

Berliner Börsen-Beitung.

Als besondere Beilagen erscheinen: Verdingungs-Anzeiger, Hotels- und Bäder-Anzeiger, Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie, Allgemeine Verlosungs-Listen mit Merkmalen-Fisten und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Bestellungen werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Insertions-Gebühr: Die viergespaltene Zeile 50 Pf Westmetert 1 Mt.

Berlin, Sonntag, Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal. Bezugs-Preis: Vierteljährlich für Berlin 7 Mt. 50 Pf, ohne Postlohn, für ganz Deutschland 9 Mt. Deutsches Reich 13 Mt. 25 Pf, Ausland 4 Mt. 50 Pf, Postlohn 7 Pf. 50 Cts. für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika usw. Kreuzband-Einband 20 Mt. für das Vierteljahr. Bestellungen werden angenommen für England in London bei Messrs. Stegle 30 Lime Street E.C. und Cowie & Co. 19 Broad Street E.C.

Telegraph-Adressen: Börsenfronte. Redaktion und Expedition: Berlin W. 8., Kronenstraße Nr. 37. Annahme der Inserate: In der Expedition. Fernsprecher: Amt I, Nr. 243.

Dom Tage. Der Vorstand des dem Reichstage zugegangenen Schwedisch-Entwurfes gelangt nunmehr zur Veröffentlichung. Die Session des norwegischen Storting wurde gestern eröffnet und Werner wieder zum Präsidenten gewählt. In Tanger wird offiziell bestätigt, daß Sultan Abdul-Mis angesetzt und Mulay Hafid in Fez zum Sultan proklamiert worden sei. Der heilige Krieg ist erklärt worden. In Anwesenheit des Kaisers fand gestern die feierliche Eröffnung des neuen Hoftheaters in Weimar statt. Unter Hinterlassung einer ungedeckten Schuld von ca. 600 000 Mk. an die Mannheimer Darlehnskasse ist deren Geschäftsführer Karl Mayer verschwunden. Die Depositionen sind unerwartet.

Die französische Kirchengesetzgebung.

Im französischen Senat stehen demnächst wieder Verhandlungen bevor, die das Interesse in hervorragendem Maße beanspruchen. Das Gesetz von 1905 betreffend die Durchführung der Trennung der Kirche vom Staate hat sich in der Zeit seines Bestehens als in seiner Fassung völlig verfehlt erwiesen. Wie bekannt, rechnete es damit, daß die katholische Kirche die ihr gemachten Zugeständnisse ausnützen und damit die Aufstellung des beschlagnahmten Kirchenvermögens in dem von dem Gesetzgeber geplanten Sinne ermöglichen würde. Es steht die Gründung von Kultusvereinigungen voraus, welchen die Nutznießung der Kirchengebäude und des Kirchenvermögens zugeteilt wäre. Wider Erwarten hat der Vatikan in dem starren Festhalten an kaum noch haltbare Prinzipien, das seit der Regierung Plus X., des „Friedenspapstes“, die Politik Roms charakterisiert, nicht nur die ihm gebotene Hand fälschlicherweise, sondern ein entscheidendes Verbot gegen die Bildung von Kirchenvereinigungen erlassen, ohne die Gegenvorstellungen des unabweisbar die Lage richtiger bewertenden französischen Episkopats zu beachten. Es ist schwer zu verstehen, was man sich dabei gedacht haben kann; man hat lediglich bewiesen, daß man die Verhältnisse gar nicht zu überschauen verstanden hat. Gatte man wirklich auf das Ausflammen des religiösen Fanatismus gerechnet, so hat man sich den durch vereinzelt Vorkommnisse zu einer argen Täuschung belassen lassen. Der französische Katholik ist viel zu indifferent, um sich aus religiösen Beweggründen zu erschauern. Es ist ihm deshalb sehr leicht geworden, den Weisungen des Klerus nachzukommen. Durch die Nichtbildung der Kirchenvereinigungen hat der Vatikan zunächst einen Scheinerfolg erungen. Da niemand vorhanden war, der auf die Kultusgebäude gesetzlichen Anspruch hatte, ließ die Regierung in ihrer Verlegenheit alles gehen, wie es gehen wollte. Die Pfarrgeistlichkeit benutzte auch ohne staatliche Genehmigung die Kirchen wie bisher. Das hätte vielleicht schließendlich noch zu einer Art modus vivendi geführt, aber eine große Schwierigkeit erwuchs aus der Frage, was mit den Kirchengütern geschehen solle. Man erhob von allen Seiten Ansprüche, die zu zahllosen unerquicklichen Prozessen führten. Um diesen unhaltbaren Zuständen ein Ende zu machen, hat die Regierung im Einvernehmen mit der Deputiertenkammer durch ein neues Gesetz eine gewisse freie Interpretation des Trennungsgesetzes von 1905 geschaffen. Danach sollen Kirchenvermögen, soweit sich anerkannte Kirchenvereinigungen nicht gebildet haben, durch Dekret an die Wohltätigkeitsanstalten des Kirchenbezirks oder, wo diese fehlen, den Gemeinden, resp. den Departements überwiehen werden. Kirchen bleiben Eigentum

der Gemeinden. Kunstschätze, Bücher und Handschriften können vom Staate beansprucht werden. Die pensionberechtigten Priester erhalten ihre Bezüge aus den Kassen der Wohltätigkeitsanstalten, die in den Besitz der Kirchengüter getreten sind. Zur Zurückforderung von früher gemachten Stiftungen waren nach den früheren Bestimmungen alle Erben, auch die der Seitenlinien, berechtigt, jetzt nur noch die direkten Erben. Wichtig ist die Bestimmung, daß die Kirchen ihren religiösen Zwecken nicht entgegen werden sollen. In den darüber gepflogenen Debatten bewährte Kultusminister Briand die Regierung ausdrücklich gegen die Unterstellung, als wolle sie auf Kosten der Katholiken neue Kultusbildungen begünstigen. Den Katholiken sollte die Benutzung der ihnen bisher gehörigen Kirchen auch fernschin, allerdings nur leihweise, gestattet bleiben.

Man wird zugeben müssen, daß diese Bestimmungen die Interessen der Katholiken berücksichtigen, soweit es nach Lage der Dinge überhaupt möglich ist. Wenn ihnen der Genuß des Kirchenvermögens entzogen werden mußte, so geschah dies nur mit Widerstreben unter dem Zwange der durch die vereitelten Maßnahmen des Vatikan geschaffenen unbilligsten Verhältnisse. Die Halsstarrigkeit, mit welcher sich die Kirche jeder billigen Verständigung verschlossen hat, hat sie jetzt selbst ins Unrecht gesetzt und ihre Anhänger schwer geschädigt. Daß das dazu beitragen könnte, ihr Ansehen in Frankreich zu erhöhen, erscheint uns ausgeschlossen. Das neue Gesetz wird die leicht im Senat lebhaften Debatten hervorgerufen, aber schwerlich auf ernste Schwierigkeiten stoßen. Dagegen dürften die Verhandlungen über die Liquidation der Ordensgüter einen recht peinlichen Charakter annehmen. Die erhofften Milliarden sind in den Händen der Liquidatoren spurlos veronnen. Bei einem Kostenaufwand von über 8 Millionen Francs sind bisher nur 850 000 Francs zur Ablieferung gekommen. Eine ganze Anzahl hervorragender Politiker erscheinen arg kompromittiert. Es ist das bedauerlich, da es den Sterikalen einen willkommenen Anlaß bieten wird, die ganze kirchliche Aktion der Regierung in ein ungünstiges Licht zu stellen.

Telegramme.

Düsseldorf, 11. Januar. (G. T. C.) Bei Eröffnung der Tagung der ständigen Ausstellungs-Kommission für die deutsche Industrie betonte der Vorsitzende Geheimrat Kommerzienrat Goldberger in seiner Begrüßungsrede, daß es zu den Aufgaben der ständigen Ausstellungs-Kommission gehöre, die heimische Industrie um ihre Meinung über die Beteiligung an großen Ausstellungen, insbesondere Weltausstellungen, zu befragen. Dies entspräche auch den Wünschen der Reichsregierung, bei deren Entschliessungen die Ansichten der Beteiligten von Wert und Einfluß sein würden. Der Vertreter des Reichsanths des Innern Ministerialdirektor Jüfke bestätigte die Ausführungen des Vorsitzenden, erklärte aber, daß Aufschlüsse über die Stellungnahme der amtlichen Kreise noch nicht gegeben werden könnten, da die Wünsche der heutigen Versammlung mit die Grundlage für die Entschliessungen der Regierung bilden sollten. Auch lagen amtliche Einladungen zu den Ausstellungen in Turin und Buenos Aires noch nicht vor, wohl aber für Brüssel und Tokio. Mit einem Hinweis auf die politische Bedeutung der Beteiligung von internationalen Ausstellungs-Unternehmungen schloß der Redner. Frankfurt a. M., 11. Januar. (G. T. C.) Heute vormittag fand in Gegenwart der Vertreter der Behörden und zahlreicher Gäste die Einweihung des neuen Hauses des Pfälzischen Vereins statt. Als Vertreter des Kultus- und Handelsministeriums sowie des Oberpräsidenten war Regierungspräsident v. Meißner erschienen. Oberbürgermeister Dr. Widkes teilte mit, daß die Erben von Eugen Tornow eine Stiftung in der Höhe von 470 000

Mark für die Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften gemacht haben. Die Stiftung soll zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts dienen. Eine Reihe Auszeichnungen wurde bekannt gemacht, u. a. wurde der Dozent Dr. Deguisne zum Professor ernannt; Oberbürgermeister Dr. Widkes wurde zum Ehrenmitglied des Pfälzischen Vereins ernannt. Den Orden des Roten Adler-Ordens 3. Klasse erhielten Kommerzienrat Leo Gans und der Fabrikant Wilhelm B. Bonn, den Orden des Roten Adler-Ordens 4. Klasse Professor Eugen Hartmann und Professor Dr. K. Petersen.

Frankfurt a. M., 11. Januar. (G. T. C.) Das dreigeschossige Parkergebäude in New-York ist, einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ zufolge, durch Feuer zerstört worden. Bei dem Brande sollen mehrere Personen umgekommen, eine große Zahl verletzt sowie 30 Feuerwehrleute unter den Trümmern verbrannt worden sein.

Hamburg, 11. Januar. (G. T. C.) Der Kaiser hat in einem an den Generaldirektor Vallin gerichteten Telegramm seiner besonderen Freude Ausdruck gegeben über die zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika Linie getroffenen Vereinbarungen, welche das Zusammenwirken beider Gesellschaften auf ihren wichtigsten Verkehrsgebieten für die nächsten Jahre sicherstellen.

Nossen, 11. Januar. (G. T. C.) Gestern abend brannte in dem benachbarten Dorfe Warbach das Wohnhaus eines Arbeiters völlig nieder. Drei Kinder, ein achtjähriges Mädchen und zwei Knaben von 6 und 4 Jahren, sind in den Flammen umgekommen. Die Entstehungsurache des Feuers ist, dem „Nössener Anzeiger“ zufolge, unbekannt.

Kopenhagen, 11. Januar. (G. T. C.) Der regelmäßige Bahnbetrieb ist nunmehr auf allen Hauptlinien Dänemarks wieder ausgenommen worden. Die bisher ausgebliebenen Postzügen sind eingegangen.

Christiana, 11. Januar. (G. T. C.) Die Stortingssession ist heute eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde der bisherige Präsident Berner, zum Vizepräsidenten der bisherige Vizepräsident Knudsen wiedergewählt. Die feierliche Eröffnungsfeierung, an der auch der König teilnahm, findet am Montag statt.

Paris, 11. Januar. (G. T. C.) General Drupe wurde heute vormittag vom Kriegsminister Picquart, dann vom Ministerpräsidenten Clemenceau empfangen und gab vollständige Aufklärung über die Eroberung der Kasbah der Medinas, die er in einem besonders günstigen Zeitpunkt auf eine Nachricht aus Rabat hin durchgeführt habe. Clemenceau dankte dem General für diese vollkommen befriedigenden Erklärungen und beglückwünschte ihn im Namen der Regierung zur Erfüllung seiner Aufgabe.

Konstantinopel, 11. Januar. (G. T. C.) [Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bureaus.] Da eine Abteilung, die abgeschickt war, um den bulgarischen Vandalen Sandanski, der Sarafow und Garwanow ermorden ließ, gefangen zu nehmen, ihre Pflicht nicht getan hat und Sandanski entkommen ließ, sind sämtliche Unteroffiziere der Abteilung degradiert und 13 Soldaten bestraft worden.

Casablanca, 11. Januar. (G. T. C.) General d'Amade hat am 9. d. Mts. die Kasbah Fedala, nördlich von Casablanca, besetzt und dann seinen Marsch nach Norden fortgesetzt, um das auf halbem Wege nach Rabat liegende Dumka zu besetzen. (Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

Ämtliche Nachrichten.

Der König hat dem Geheimen Regierungsrat Karl Jacobs zu Eberfeld, bisher Vorstand des Stenwal- und Erbstatistenamts daselbst, den Orden des Roten Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife, dem Marinefischbaumeister Albert Dietrich, kommandiert zur Dienstleistung beim Reichsmarinamt, bisher von der Werft in Kiel, die Königliche Krone zum Orden des Roten Adler-Ordens vierter Klasse, dem Rittmeister a. D. von Poncel zu Conrads- waldau im Kreise Schönau, bisherigem Eskadronchef im Manerregiment von Schmidt (1. Pommerschen) Nr. 4, dem Direktor des städtischen Realgymnasiums in Königsberg i. Pr. Otto Wittrien, dem Rechts-